

**Vernehmlassung «Via Sicura»**

Die IG Motorrad hat Bundesrat Moritz Leuenberger ihre Stellungnahme zum Verkehrspaket «Via Sicura» übermittelt. Als Gründe für die Ablehnung des Gesamtpakets werden darin die strikte Ablehnung der Erhöhung der Zwangsgebühren zur Finanzierung der Via-Sicura-Folgekosten, die befürchtete totale Überwachung und Kriminalisierung der Verkehrsteilnehmer, die Aushöhlung der Grundrechte (Beschlagnahme von Fahrzeugen), das zu erwartende Temporegime 30/60/110 und weitere Argumente genannt. Die steigende Gefährdung der Motorradfahrer durch richtungsetrennte Hauptstrassen und das obligatorische Tagfahrlicht für alle liessen zur Ablehnung von Seiten der Motorradfahrer keine Alternative. Zusätzliches Gewicht erhielt die Vernehmlassungsantwort von 3509 Unterschriften, die in nur 41 Stunden während der Messe gegen das Paket gesammelt worden waren.

**FEMA mit neuem Präsidenten**

Gerard Livett (rechts) heisst der neue FEMA-Präsident. Er löst den Norweger Hans Petter Strifeldt in dieser Funktion ab. Gerard Livett war Londoner Regional-Präsident und ist Aktivmitglied der



englischen Motorcycle Action Group. Seit 2004 ist er Mitglied des FEMA-Direktoriums. Sein besonderes Interesse gilt der Verkehrsplanung und dem Einsatz des Zweirads im Agglomerationsverkehr. Gerard hat Soziologie, Rechtswissenschaften und Stadtplanung studiert und arbeitet als Stadtplaner in London. Er ist Mitglied des Royal Town Planning Institute.

**Tempo 60 auf Landstrassen**

Anlässlich der Swissmoto 09 hat sich die IG Motorrad gegen die u.a. im Kanton Bern grassierende Mode gewandt, Abschnitte von Überlandstrassen unvermittelt und ohne einsichtige Gründe für den Verkehrs-



teilnehmer von Tempo 80 auf 60 km/h herabzusignalisieren. Damit entstehen Bussenfallen ersten Ranges. IG Präsident Theodor Klossner hat in dieser Angelegenheit die Berner Regierungspräsidentin Barbara Egger-Jenzer kontaktiert, um mit ihr die Beweggründe für die Entwicklung und deren Konsequenzen zu diskutieren und die Bedenken der Biker zu erläutern.

**Umfrage Unterfahrschutz:**

# Forderung akzeptiert

In immerhin drei Fragen herrscht Einigkeit unter den 9 Kantonen\*, die an der Umfrage der IG Motorrad zum Unterfahrschutz an Leitschranken teilgenommen haben. Sie alle halten die Forderung nach einem solchen Schutz in gefährlichen Strassenabschnitten/Kurven für berechtigt. Mit einer Ausnahme sprechen sich auch alle dafür aus, das «System Leitschranke» grundsätzlich zu überdenken, keiner ist dafür, die Standardisierungsfrage für unwesentlich zu erklären und mit bisherigen «Lösungen» weiterzufahren. Einig sind sich die Kantonsingenieure zwar auch in Bezug auf den interkantonalen Erfahrungsaustausch; das jedoch mit negativen Vorzeichen: In keinem Kanton wird ein solcher Erfahrungsaustausch betrieben. Das verwundert indes auch kaum, denn nur fünf Kantone beschäftigen sich überhaupt mit dem Thema. Klein ist also auch die Zahl der Behörden, die mit einer solchen Infrastruktur schon Erfahrung



Jede Hilfe kam zu spät: ein Mensch starb nach der Kollision mit einem Leitplankenpfosten. (Foto G. Holdener)

gemacht haben. Auskunft über die zu kalkulierenden Kosten konnte bzw. wollte nur ein Kanton geben. Insofern verwundert es nicht, dass auch nur drei Antworten zu Erkenntnissen vorliegen, an welchen unfallträchtigen Stellen der Unterfahrschutz montiert werden würde – wenn man müsste. Aller Ernüchterung zum Trotz scheint doch etwas Bewegung in die Frage gekommen zu sein. Dazu haben auch drei Walliser Grossräte mit

ihrem Postulat zum Thema Unterfahrschutz beigetragen, das vom Kanton insofern positiv beantwortet wurde, als in diesem Jahr im Wallis erstmals ein Test mit verschiedenen Leitplanken- und Unterfahrschutzsystemen gestartet werden soll. Ein echter Lichtblick!

\* von den angeschriebenen Deutschschweizer Kantonen haben AG, BL, BS, LU, OW, SH, TG, UR und ZH geantwortet. Mehr unter [www.ig-motorrad.ch](http://www.ig-motorrad.ch)

**Obligatorische Abgasmessung vom Tisch:**

# BR Leuenberger hält Wort

Vor wenigen Wochen hat sich die Empa mit neuen Abgas-Erkenntnissen via Medien zu Wort gemeldet. Ergänzend zur Tatsache, dass sich die Tonalität der Botschaft wohlwollend vom früheren «Dreckschleuder»-Vorwurf unterschied, wurde der IG Motorrad in einem Schreiben Verständnis für die nach wie vor unbefriedigende Lage an der Motorrad-Abgasfront attestiert. Die Motorradbranche befände sich noch in einer Aufholjagd mit den PW, hiess es zur Begründung. Der Gesetzgeber sei nun gehalten, so die EMPA, diese Aufholjagd zu unterstützen, da er sich,

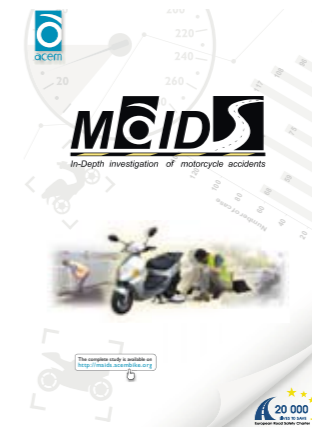
wie der Test zeige, nicht auf die Selbstverantwortung der Hersteller verlassen könne. Bei dieser «Unterstützung» setzt der Bund neu auf die Feldüberwachung und nicht mehr auf die obligatorische Abgaskontrolle. «Der Abgastest, wie sie in Deutschland stattfindet, stehen wir auch skeptisch gegenüber», bestätigt Martin Weilenmann von der Empa damit die Überzeugung der IG Motorrad. Und «sinnvoller wäre hier wohl mittelfristig eine OBD (On board diagnose) wie bei den Autos,» fährt er fort. Damit rückt nun die Industrie ins Fadenkreuz des Interesses.

Sie muss nun Motoren entwickeln, die auch nach 30000 km die der Homologierung zu Grunde liegenden Grenzwerte noch einhalten. Doch genau hier lassen die Testergebnisse der Empa gehörigen Handlungs- und Investitionsbedarf erwarten. Auch wenn die Empa nicht das Sprachrohr der Astra oder von Bundesrat Leuenberger ist, die Message ist vielversprechend: BR Leuenberger wird seine Zusage vom 25. April 2007 an die IG Motorrad, auf die Effizienz allfälliger Prüfungsmassnahmen zu achten, aller Voraussicht nach einhalten.

**Internationale Studie beweist das echte Biker-Risiko:**

# Opfer und nicht Täter

Das Image scheint in Stein gemeisselt: Motorradfahrer sind zu schnell und riskant unterwegs und damit Schuld an vielen Unfällen. Tempobeschränkungen, dichtere Kontrollen und höhere Bussen sind die Folge. Dass dieses Bild nicht der Realität entspricht, die meisten Motorradfahrer die Regeln einhalten und von sich aus vorsichtig fahren, das hat das Raser-Image in der Öffentlichkeit bislang nicht korrigieren können. Es fehlten verlässliche, wissenschaftlich begründete Daten. Exakt diese liegen nun vor. Sie zeigen: 63% aller Unfälle mit Beteiligung von Motorrädern werden von Drittfahrzeugen – meist PW – verursacht. Damit werden Statistiken, wie sie auch für die Schweiz vorliegen, im internationalen Umfeld bestätigt: 921 Motorradunfälle wurden im Rahmen der MAIDS-Studie ([study.eu\), der umfassendsten europaweiten Untersuchung zum Unfallgeschehen überhaupt, wissenschaftlich analysiert. Primäre und sekundäre Unfallursachen wurden nicht aufgrund von Polizeirapporten bestimmt, sondern durch Fachleute untersucht, die Indizien durch Auswertung aller Spuren einschliesslich Ortsbesichtigungen und Begehungen der Unfallstellen ergänzt. Daraus lassen sich Schlüsse ziehen, die auch für uns von Bedeutung sind: Die von der IG Motorrad bereits belegte Behauptung, dass verunfallte Biker mehrheitlich Opfer und seltener Täter sind, wurde bestätigt: 37% selbst verschuldete stehen 63% fremdverschuldete gegenüber. Bei diesen fällt die hohe Zahl von Kollisionen mit anderen Verkehrsteilnehmern \(50,2%\) auf, bei denen der Unfallgegner das Motorrad schlichtweg übersieht. Der Grossteil der Unfälle passiert](http://www.maids-</a></p>
</div>
<div data-bbox=)



innerorts. Die Geschwindigkeit ist nicht primär: In 72% aller Unfälle betrug sie weniger als 50 km/h. Damit wird auch die alte Mähr der BfU widerlegt: Geschwindigkeit ist nicht die primäre Unfallursache. Die MAIDS-Experten gehen noch einen Schritt weiter: Selbst bei strikter Kontrolle und Einhaltung der Höchstgeschwindigkeit würde die Zahl der Crashes nicht abnehmen. Die Visibilität der Bikes ist zu klein. Das Tagfahrlicht lässt grüssen!

**Gratiskurs für Mitglieder der IG Motorrad:**

# Bremsen will gelernt sein

In brenzlichen Situationen gekonnt zu bremsen, ist noch immer eine der besten Überlebensversicherungen eines Bikers. Die IG Motorrad kämpft nicht nur für die Verbesserung der passiven Sicherheit ihrer Klientel in Form von Unterfahrschutz an Leitschranken oder durch die Sensibilisierung anderer Verkehrsteilnehmer, jetzt offeriert sie ihren Mitgliedern die kostenlose Teilnahme an einem Bremskurs mit Experten der Zürcher Motorradfahrerschule Mannhard. In kleinen Gruppen werden den Teilnehmern entscheidende theoretische Hinweise vermittelt, die dann umgesetzt und geübt



150 Mitgliedern offeriert die IGM die kostenlose Teilnahme an einem Bremskurs. (Foto Fahrschule Mannhard)

werden. Ziel der Übungen ist es, schon zu Beginn der Saison das Feingespür für die eigene Maschine zu erfahren und wichtige Kniffs, die es zum Bremsen braucht, unter fachlicher Anleitung auszuprobieren. Die Teilnahme am Kurs steht

ausschliesslich Mitgliedern der IG Motorrad offen. Die Einladung und alle weiteren Informationen wurden per elektronischen Newsletter an alle Mitglieder verschickt. Die Anmeldung erfolgt nun unter Angabe von Namen und Mitgliedernummer.

**Die Parlamentariergruppe Motorrad nimmt Stellung**

**Was tun, um Motorradfahrern im Parlament Gehör zu verschaffen?**

Markus Hutter: «Die Motorradfahrer als Randgruppe haben nur eine Chance, mit ihren Sicherheitsinteressen wahrgenommen zu werden: Sie müssen noch viel aktiver Aufklärung betreiben und zeigen, dass

- das Motorrad ein platzsparendes und effizientes Verkehrsmittel ist,
- die Motorradfahrer in der Mehrzahl der Unfälle keine Schuld trifft
- es nicht Schikanen, sondern sinnvolle Massnahmen braucht, um dieses Potenzial zu nutzen.



Markus Hutter, Winterthur, lic.oec.HSG, Unternehmer, NR FDP mit Schwerpunkten Wirtschaft, Verkehr, Bildung. Führt gern Auto und Töff.

Dies wird nur möglich sein, wenn es uns gelingt, mehr Verbündete im Parlament und in den Verbänden zu finden, die mit uns zusammen die zahlreichen unsinnigen Vorhaben bekämpfen, die ausgeheckt und diskutiert werden. Obendrein gilt, neben baulichen Massnahmen in der Infrastruktur (insb. Sanierung von Gefahrenstellen und Optimierung der Verkehrsführung) den berechtigten Anliegen der Motorrad- und Scooterfahrer wie genügend Parkraum in den Innenstädten, Benutzung von Taxi- und Busspuren sowie langsames Vorbeifahren an stehenden Kolonnen zum Durchbruch zu verhelfen. Doch dazu brauchen wir dringend die Unterstützung der über 650 000 Motorradfahrer in der Schweiz.»

**Mitglied werden**

Willst du auch in 10 Jahren noch mit Freude Motorrad fahren? Dann unterstütze unsere Anliegen mit deiner Mitgliedschaft! Wie du beitreten kannst, erfährst du auf unserer Website: [www.ig-motorrad.ch](http://www.ig-motorrad.ch). Hier kannst du auch unseren Newsletter bestellen.

**Impressum**

**Anfragen und Kommentare**

IG Motorrad  
Postfach 3005  
8021 Zürich  
[mail@ig-motorrad.ch](mailto:mail@ig-motorrad.ch)

**Redaktion & Gestaltung**

[joerg.naumann@ig-motorrad.ch](mailto:joerg.naumann@ig-motorrad.ch)

**Newsletter und weitere Infos**

[www.ig-motorrad.ch](http://www.ig-motorrad.ch)